Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 128. Donnerstag, den 29. October 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

29. Oktober	1657.	Der Polnisch-lutherische Gottesdienst der Georgengemeinde wird der Belagerung wegen im Auditorium des Gymnasiums abgehalten.
„ „	1658.	Die Nonnen verlassen der Belagerung wegen zu Schiffe die Stadt.
„ „	1760.	Der Russische General-Feldmarschall Graf Buturlin kommt hieher
30. „	1601.	Die 120 Centner schwere Glocke, welche im Jahre 1703 von den Schweden nach Stockholm geschafft wurde, wird auf den Thurm der St. Jakobskirche hinauf gezogen.
„ „	1702.	König August II. kommt hierher.
„ „	1723.	Erlaß einer Jahrmarkts-Ordnung.
„ „	1724.	Das Erkenntniß gegen den Bürgermeister Rösner und Genossen wird in Warschau gesprochen.

Abgeordnetenwahl in Culmsee

am 28. d. Mts.

1) Hr. Kreis-Richter Chomse mit 185 Stimmen,
2) Hr. Stadt-Rath G. Weese mit 188 Stimmen.

Die Minister-Konferenz in Nürnberg.

Die "Europe" enthält einen Bericht über die Nürnberger Konferenz, nach welchem Oesterreich dort gescheitert ist. Von den 24 Unterzeichnern der Reformakte waren am 22. nur 10 vertreten: Oesterreich, Sachsen, Baiern, Hannover, Würtemberg, Großherzogthum Hessen, Nassau, Koburg-Gotha, Meiningen, Lippe-Schaumburg.

Am Donnerstag (22.) fanden nur vertrauliche Besprechungen zwischen den Ministern statt. Man unterhielt sich besonders über eine umfassende Denkschrift, welche Oesterreich zugleich mit der Cirkulardepesche vom 8. October an die eingeladenen Regierungen gesandt hat, und in welcher es ausführlich auf die preußischen Erklärungen eingeht. Am Freitag (23.) wurden zwei offizielle Konferenzen abgehalten, die erste von Morgens 9 bis 1 Uhr, die zweite von 6 bis 9 Uhr Abends. Die Diskussion nahm einen schleppenden Gang; jeder der anwesenden Minister gab eine ganze Reihe von Betrachtungen über das Preußen gegenüber einzuhaltende Verfahren und die „Opportunität" eines sofortigen Vorschreitens in der Reformsache zum Besten. Besonders bestand Graf Platen (Hannover) auf der Nothwendigkeit zu temporisiren und den verschiedenen Regierungen auf alle Fälle „die Freiheit ihres Handels" vorzubehalten. Freitag (23.) Abend endlich einigte man sich über die folgenden vier Punkte: 1) Das Wiener Kabinet wird zuerst auf die preußischen Erklärungen antworten; 2) die andern deutschen Regierungen werden in gesonderten Depeschen die Antwort Oesterreichs unterstützen; 3) die Fürsten, welche die Frankfurter Reformakte unterzeichnet haben, bleiben diesem Werke unerschütterlich treu; 4) die judiziellen Bedingungen, von denen Preußen seinen Eintritt in Verhandlungen abhängig macht, sind unannehmbar und können unmöglich als Ausgangspunkt dienen.

So die „Europe", welche selbst in diesem Ergebniß einen Fehlschlag sieht. In der That ist kaum zu erkennen, daß die ganze Koalition in voller Auflösung begriffen ist. Oesterreich ist mit seinem Vorschlage einer Kollektivnote durchgefallen, und die diplomatischen Kundgebungen, durch welche die einzelnen Regierungen gesondert bekunden sollen, daß sie noch an dem Frankfurter Werke festhalten, werden wahrscheinlich einen sehr verschiedenen Charakter tragen und eher den Zwiespalt als die Übereinstimmung aufweisen. Ein Theil der Minister reiste bereits am Sonnabend aus Nürnberg ab; die andern folgten am Sonntag.

Auch die folgende Mittheilung des „Nürnberger Korr." verhüllt nur sehr mühselig das Fiasko; „In der am Freitag Abend abgehaltenen Ministerkonferenz hat sich dem Vernehmen nach eine vollständige Übereinstimmung in den zur Besprechung gelangten Fragen herausgestellt. Vor allem soll der feste Entschluß der Fürsten, am Reformwerke festzuhalten, konstatirt worden und sodann eine Verständigung über die Basen und Modalitäten der auf die Antwort des Königs von Preußen zu ertheilenden Rückantwort erfolgt sein Die im Schreiben des Königs Wilhelm aufgestellten drei Vorbedingungen (Veto, Parität der beiden deutschen Großmächte und Volksvertretung aus direkten Wahlen) sind einstimmig als unannehmbar befunden worden. Wenn die Rückantworten eine identische Fassung nicht erhalten werden, so zeugt dies nur neuerdings von dem Bestreben der verbündeten Regierungen, Alles fernzuhalten, worin man in Berlin — sei es auch ohne Berechtigung — irgend etwas Verletzendes erblicken könnte.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen Am 21. d. ist Czachowski von den Russen unter Zwarnow und Czengery angegriffen und der größte Theil seiner Infanterie theils aufgerieben und gefangen, theils zersprengt worden. Czachowski flüchtete mit einer Reiterabtheilung in die Berge von St. Krzyz. — Am 23. d. wurde eine 700 Mann starke Insurgentenschaar unter Waligorski und Slaski bei Lonzek von den Russen angegriffen und vollständig geschlagen. Die Insurgenten hatten viele Verwundete; unter ihnen Slaski. Viele Flüchtlinge kommen über die galizische Grenze. — In der polnischen Frage ist wieder Stillstand eingetreten. Die von Oesterreich vorgeschlagene identische Note ist in London und Paris noch nicht acceptirt. In London nicht, weil man dort nur schwer sich zu einem weitern Schritt, der ernstliche Verwickelungen nach sich ziehen muß, entschließen kann, in Paris nicht, weil man dort das Einverständniß Oesterreichs und Englands erst abwartet. Inzwischen ist Rußland und Wien sehr thätig, um eine Wendung der österreichischen Politik herbeizuführen. Andererseits wird Oesterreichs Lage immer kritischer. Man soll in Paris über seine Haltung unzufrieden sein und schon treten ganz unverhüllte Drohungen hervor. So schreibt man dem Wiener „Botschafter" aus Wien: „Man wartet in Wien — auf was? man zögert — wie lange? Ich sage Ihnen, nach der Stimmung, die hier der eine Mann, der Alles lenkt, beherrscht, ist die Frist zu einem freien Entschlusse Oesterreichs nur mehr eine kurz zugemessene. Diese Frist ist vor dem 5. November zu Ende. Jetzt würde man die Kundgebung desselben noch mit freudiger Bereitwilligkeit annehmen und mit Millionen von Einwohnern und Tausenden von Quadratmeilen bezahlen. Wartet aber Oesterreich auf den 5. November, dann hat es seine Zeit verpaßt, und ich wünsche im Interesse Europa's, daß dann der Telegraph keine Thronrede nach Wien meldet, welch Oesterreich wie ein elekrischer Schlag zu einem Entschlusse aufrüttelt, der dann nicht mehr frei ist." — Warschau, den 25. In der Nacht von vorgestern zu gestern ist eine ganze Reihe von Verhaftungen in ausgedehntem Maßstabe ausgeführt worden. Man giebt die Zahl auf 150 an; jedenfalls war sie sehr groß und umfaßt auch Namen von großer Bedeutung. Mehrere dürften auch in Danzig wohl bekannt sein, als: Bankier Rawicz, Advokat Majewski, Prediger Kramstück, Literat Neufeld, die von der vor zwei Jahren her bekannten katholischen Geistlichen, nämlich der als functionirender Erzbischof zum Tode verurtheilt gewesene Bialobrzeski, der Domherr Wyszynski, der Photograph Bajer, der Seifensieder Mittag, der reiche Besitzer von Häusern Jacob Piotrowski u. a. m. — Merkwürdig ist, daß sich keine Aufregung in der Stadt wegen dieser Verhaftungen zeigt, sondern nur Schadenfreude über den Fehlgriff, da man allgemein überzeugt ist, daß fast alle diese Männer nicht im Entferntesten in die Revolution verwickelt sein können. — Daß sich die eigentlichen Leiter der Revolution nicht abschrecken lassen, das beweist das fortdauernde Erscheinen und Verbreiten der revolutionären Schriften. — Einer glaubwürdigen Mittheilung aus Plock entnimmt die Schles. Z., daß dort acht russische Offiziere dem General Semeka ihre Demission eingereicht haben weil sie weder gegen ihre polnischen Brüder kämpfen noch ihrem Fahneneide untreu werden wollten. Der General bewilligte das Gesuch. Solche Fälle ereignen sich jetzt häufiger, und die russische Armee verliert auf diese Art viele ihrer besten Offiziere.

Deutschland. Berlin, den 26. Oktober Im ersten Wahlbezirk zu Berlin ist von einer Wahlmännerversammlung der Beschluß gefaßt, daß der Bezirk für die Entschädigung solcher Beamten, welche durch die Annahme eines Mandats genöthigt werden, ihre Stellvertreter zu bezahlen, sorgen und sie durch freiwillige Beiträge liberaler Wahlmänner aufbringen will. Aus den Wahlberichten der Kreuzzeitung entnehmen wir: Die Beamten in Landsberg a W. gaben „ihre Stimmen zum Theil sich selbst oder andern Beamten, zum Theil aber auch den Fortschrittsmännern." — In Hinterpommern sind die Wahlen nach der Kreuzzeitung besser (d. h. in ihrem Sinne) ausgefallen. „Sehr betrübend ist die gänzliche Zerwühlung des Bauernstandes." — In Hohenstein hat die Mehrzahl der Beamten" nicht mit der Partei des Berichterstatters der Kreuzzeitung, sondern entweder mit den Gegnern gestimmt oder „sich der Wahl entzogen". — Se. Maj. der König hat der Londoner Missionsgesellschaft ein namhaftes Geldgeschenk übersendet und dabei Folgendes ausgesprochen: „Wie Mein erlauchter Vorgänger bin auch Ich von ganzem Herzen den Bestrebungen Ihrer Gesellschaft, das Wort Gottes unter den Kindern Israels zu verbreiten, zugethan und sichere ihr den Schutz und die Unterstützung, deren sie sich bisher erfreut hat, auch fernerhin zu."

Frankreich. Am Mittwoch d. 21. gaben die Offiziere des in Versailles liegenden Garde-Dragoner-Regiments den Ober-Officieren der im Seine- und Oise-Departement stehenden Cavallerie- und Artillerie-Regimenter ein Banket. Die Marschälle Magnan und Regnault de St. Jean d'Angely, sowie der Divisions-General d'Allonville wohnten dem Feste an. Mehrere Toaste wurden ausgebracht von welchen der des Garde-Dragoner-Obersten Pajol auch in weitern Kreisen Aufsehen macht. „Vielleicht", sagte derselbe, „ruft uns

der Kaiser an einem nicht sehr fernen Tage, um uns mit den Unterdrückern eines uns sympathischen Volkes zu messen; dann werden wir, wie unsere Vorgänger, der Welt zeigen, welche Vortheile man aus der Combination aller Cavallerie-Waffengattungen ziehen kann."

Provinzielles.

Neumark. 21 October. Der Morgen des 18. Octobers fand unsere Stadt im schönsten Festschmucke; Fahnen und Emblemen zierten fast jedes Haus und eine gehobene festliche Stimmung, die in den verschiedenen Festgottesdiensten ihren Ausdruck fand, bemächtigte sich der Einwohner. Auch die Juden hatten nicht versäumt, eine solche in ihrer Synagoge zu begehen.

Um 1 Uhr Mittags versammelte sich der Schützenverein in seinem Festlokale und wurde hier, nachdem der Schützenhauptmann Hr. Landrath Rospatt in einer Rede anf die Bedeutung des Tages und die Wichtigkeit seiner Feier als Gedenktag der Schlacht bei Leipzig und gleichzeitig Geburtstag Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen hingewiesen hatte, die von letzterem dem Schützenvereine übersandte Medaille feirlich überreicht und damit zunächst der Tischlermeister Sackneß dekorirt, dem, wie schon in einer früheren Nummer berichtet, der Schützenverein die Ehre verdankt, dem Kronprinzen als erstem Schützenkönig huldigen zu können. Ein donnerndes Hoch auf den Ehrenschützenkönig, Kronprinzen Friedrich Wilhelm, beschloß diesen Act. Alsdann stellte sich die Schützen-Compagnie unter Gewehr und gab nach abermaliger Ansprache ihres Hauptmanns drei Ehrensalven über die Gräber der vor 50 Jahren gefallenen Freiheitskämpfer. Hiernächst lud uns die Musik der Turnerschaft zum Beiwohnen des Festes auf den Turnplatz ein. Der Festzug begab sich gegen 4 Uhr Nachmittags dorthin, um dort zwei Eichen, die eine zum Gedächtnisse Theodor Körners, die andere als Andenken an den 18. October 1813, zu pflanzen. Die bezügliche Rede hielt Hr. Apotheker Meinhold; dieselbe schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland, wonächst die Turner Arndts Lied und manch anderen hübschen Gesang erschallen ließen, unter deren Klängen dann die beide Eichen gepflanzt wurden. Mögen sie grünen und gedeihen und der späteren Generation Zeugniß ablegen, daß wir in dankbarer Erinnerung jener großen Zeit und seiner Träger verbleiben.

Danzig, den 19. Oktober. Der funfzigjährige Gedenktag der Leipziger Schlacht ist auch in hiesiger Stadt von vielen Seiten festlich begangen worden. Die Commune hat, wie bereits gemeldet, eine Deputation nach Leipzig abgeschickt; das Offizier-Corps sowie die Freiwilligen-Compagnie von 1813 feierten das Fest durch Diners resp. Soupers am gestrigen Tage. Im Gewerbe- und Handwerker-Verein wurden am Donnerstag resp. Sonnabend über Leipzigs Gedenktage und in den beiden Turn-Vereinen am Sonnabend über „Ernst Moritz Arndt" Vorträge gehalten.. Sonntag Vormittag fand nach der Allerhöchsten Verordnung in den Kirchen, besonders in den von sämmtlichen Veteranen besuchten Garnisonkirchen Dankgottesdienst statt. Bei der Parade erschienen sämmtliche Truppen in Gala. Nachmittags 2 Uhr zogen sämmtliche Turner mit Fahnen und Musik nach dem etwa $^3/_4$ Meilen von hier entfernten Dorfe Schönfeld, woselbst das dort befindliche Denkmal mehrerer bei der Belagerung Danzigs gefallener Offiziere der ostpr Landwehr (darunter Oberst Graf Dohna) sinnig geschmückt wurde und bei Fackelschein von dem Vorsitzenden des Turn- und Fecht-Vereins eine Gedächtnißrede gehalten wurde, der das Anzünden von Freudenfeiern und mehrstündiges Bivouaquiren folgte. Der Volks-Verein hatte in Gemeinschaft mit einem Theile des Offizier-Corps ein Gartenfest veranstaltet, welches von ca. 4000 Personen (darunter die Hälfte dem Militairstande angehörig) besucht war. Das Fest, welches in dem mit Flaggen, Büsten und Waffen geschmückten Selonke'schen Garten in Scene ging, begann mit Conzert und Gesang zweier hiesigen Militairkapellen und des Frühling'schen Sänger-Vereins. Der Festungs-Commandant hielt dabei eine Rede über das Wirken des größten Hohenzollern auf dem preußischen Throne und brachten dem Könige ein Hoch. Dr. Wantrup sprach über die Schlacht bei Leipzig, ermahnte das Volk, seine Seele kämpfen zu lassen gegen den „Geist des Abgrunds" und ließ die heilige Allianz leben. — Im Theater wurde ein von Hrn. Kosack verfaßter Prolog gesprochen und „Wilhelm Tell" mit neuer Ouverture gegeben. Abends waren einige Häuser illuminirt. — Ein Fest im Jäschkenthale für sämmtliche städtische Schulen, wobei die Feuerwehr die Kinder mit einem Fackelzuge in die Stadt geleiten wird, findet heute statt. — Das hierselbst in der Collecte von Rotzoll gefallene große Loos wird in drei Vierteln von Handwerkern und Dienstboten und in einem Viertel von einem jüngst etablirten kleineren Geschäftsmann gespielt. — Am 14. d. M. hat in Danzig eine Generalversammlung des Preußischen Volksvereins stattgefunden, in welcher auch Hr. Schulrath Dr. Wantrup gewohntermaßen eine längere Rede hielt und darin unter Anderem nochmals wiederholte, was er über die Heiligkeit des Eides denke. Diese Gedanken des Herrn Dr. Wantrup, die einen Richter vielleicht bedenklich machen könnten, den Redner als Zeugen zuzulassen, lauten nach dem Berichte der „Danz. Ztg." wie folgt: Des Königs Wort oder des Königs Eid sei ganz gleich: „es sei nicht nöthig, daß der König drei Finger in die Höhe halte; an des Königs Wort solle man nicht drehen und deuteln. Wenn ein König gelobe, seinem Lande und Volke Vater, Beschützer und gerechter Richter zu sein, so könne er das unbedingt geloben und müsse es auch halten, denn dies alles liege im Königthume selbst und kein König könne sich davon dispensiren. Gesetze seien aber vergänglich; selbst ein fortschritliches Placat sage, im Falle einmal lauter Reaktionäre zu befehlen hätten, könnten sie auf ganz verfassungsmäßige Weise die Gesetze ändern. Man beeidige bei einem solchen Gesetze nur, dasselbe gewissenhaft beobachten zu wollen. Es gebe aber keinen Eide der den König verpflichten könne, sein Recht unter die Füße treten zu lassen, sein Volk unglücklich zu machen und es in die Schlünde der Demokratie zu treiben. Beim Eide rufe man Gott zum Rächer des gebrochenen Gelübdes auf. Wie könne Gott aber ein Gelübde rächen, das vor ihm kein Gelübde ist; **ein solcher Eid wäre schon vorher eine Sünde.**

— Wie ich aus glaubwürdiger Quelle erfahre, soll gegen den hiesigen Rechtsanwalt Lipke auf Grund seiner in der liberalen Versammlung vom 30. September gehaltenen Entgegnungsrede auf einige Wantrup'sche Aeußerungen die Disciplinar-Untersuchung eingeleitet werden und bereits eine Zeugen-Vernehmen stattgefunden haben. — Der hiesige Correspondent der in Bromberg erscheinenden „Patriotische Ztg." theilt mit „er habe selbst Gelegenheit gehabt zu sehen, wie die Stimmen mit Geld und Branntwein erkauft worden sind. Namentlich die Juden zeigten einen großen Eifer." Mag doch der betreffende Correspondent bestimmt angeben, wer Stimmen für Geld und Branntwein verkauft hat! er sei hiermit dazu ausdrücklich aufgefordert. — Das Danziger Dampfbot, welches seit Beginn dieses Quartals das Schlepptau des Volksvereins gekappt hat, da dieser undankbar genug ist, die Uebersiedelung der „patriotischen Zeitung" nach Danzig zu verlangen, um ein „selbstloses" Organ zu haben, brachte vor einigen Tagen einen Leitartikel „die Beamten die Wahlen." Es ist dem Verleger wegen dieses Artikels, wie man hört, eine verweisende Ermahnung, nicht eine formelle Verwarnung, zugegangen.

Poln.-Krone. (Publ) Am 15. d. M., Abends 7¼ Uhr, ließ der Aufseher Manthey die wegen Raub und Mord theils zu lebenslänglicher, theils zu 20-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Sträflinge Biskupski, Rosmanowski und Paczanowski, die mit Weben beschäftigt waren, aus den Isolirzellen im Thurme, Station II., damit sie sich auf dem Corridor reinigten Doch kaum hatten die genannten Sträflinge ihre Zellen verlassen, als sie sich auch Biskupski schon auf den rc. M. warf und ihm einen so gewaltigen Hieb gegen den Kopf versetzte, daß dieser sofort besinnungslos zur Erde fiel. Hierauf entwand Biskupski dem M. den Säbel und die Schlüssel, öffnete die nahe gelegenen Zellen, sprang dann wieder zu dem noch immer auf dem Boden liegenden M. zurück und gab demselben mit dem Säbel verschiedene Hiebe auf den Kopf. Paczanowski war inzwischen nach dem Dachboden gelaufen um dort Feuer anzulegen. Auch in einigen andern Zellen hatten die Sträflinge Feuer an die Webestühle gelegt und schrieen Feuer. Inzwischen war der Oberaufseher Reinert hinzukommen. Rosmanowski sprang sofort anf ihn zu, faßte ihn an die Kehle und hielt ihn fest. Glücklicherweise behielt Reinert seine Geistesgegenwart, hieb mit seinem Säbel auf Rosmanowski so nachdrücklich ein, daß dieser ihn losließ. Mit Hilfe eines fast gleichzeitig mit Reinert herbeigeeilten Sträflings (des Krankenkochs), der mit einer großen Webekeule bewaffnet war und mit dieser auf B. und Rosmanowski unnachsichtlich einhieb und durch andere nun herbeigeeilte Aufseher und Soldaten gelang es, die beiden Sträflinge kampfunfähig zu machen. B. hätte mehrere bedeutende Kopfwunden erhalten. Rosmanowski außerdem noch einen Beinbruch erlitten. Aber auch Manthey und Reinert haben nicht unerhebliche Verletzungen, namentlich bedeutende Kopfwunden davongetragen. Lebensgefährlich soll indeß Keiner verletzt sein. Paczanowsk wurde an der Ausführung seines Vorhabens, Feuer auf dem Dachboden anzulegen, verhindert, darauf geknebelt und festgemacht. In den Zellen waren die auf den Webestühlen ausgespannten Gewebe, die Stühle selbst und die Fußböden angebrannt, es wurde jedoch alles sehr bald gelöscht.

Osterode. Der „Staats-Anz." vom 23. Octbr. enthält nachstehende Anzeige: Das Kreis-Physicat Osterode, mit welchem ein Gehalt von 200 Thlrn verbunden, ist erledigt. Die promovirten Aerzte, welche die forensische Prüfung bestanden haben und bei der Wiederdesetzung des erledigten Kreis-Physicats berücksichtigt zu werden wünschen, forden wir hiermit auf, sich unter Einreichung ihrer Approbation und der Zeugniße über ihre moralische Führung und ihr politisches Verhalten innerhalb sechs Wochen bei uns zu melden. Königsberg, 14. October Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bromberg, 20. October. Die Wahlen dre Wahlmänner sind ein entscheidener Sieg der liberalen Partei und gingen in allen Bezirken rasch und fast gänzlich ohne Kampf von statten. Es findet heute Abend schon von den liberalen Wahlmännern eine Vorbesprechung über die Wahl der Abgeordneten statt.

Lokales.

— **Seit Enthüllung des Copernicus-Denkmals** war am Sonntag, den 25. d. ein Jahrzehnt verflossen. Zum Gedächtniß an jenes Ereigniß, sowie an den damaligen schönen Festtag war das Denkmal mit einem Kranze und grünen Laubguirlanden geschmückt. Außerdem feierte man die Erinnerung an jenen Tage in einem Privat-Cirkel.

— **Zur Eisenbahn Posen-Thorn** Die Kgl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn hat die Herren Baumeister Reitsch und Feldmesser Knoblauch, Voruntersuchungen für die Bahnlinie Gnesen-Thorn anzustellen, entsendet. Das Königliche Landrathsamt zu Inowraclaw bringt dieses zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die genannten Beamten ermächtigt sind, behufs Auffsuchung der Bahnlinie die Feldmarken zu begehen, und die gewählte Linie durch Signale zu bezeichnen, weshalb die Grundbesitzer aufgefordert werden, diesen Vorarbeiten keine Hindernisse entgegen zu stellen. — Zu Obigem bemerken wir noch, daß nach Vernehmen von gut unterrichteter Seite die Vorarbeiten für die Eisenbahn Posen-Thorn so schleunig als möglich ausgeführt werden sollen.

— **Der Herbst-(Simon-Judä-)Markt** ist zur Hälfte vorüber. Das bisherige Geschäft bezeichnen die nächsten Interessenten mit dem Prädikate „sehr flau". Wenngleich Kaufleute und Land wirthe jene, wenn sie noch so guten Absatz haben, diese, wenn sie noch so gute Preise erhalten — stets über „schlechte Zeit" klagen, so dürfte doch heuer jenes Wort „sehr flau" nicht ganz ungerechtfertigt sein. Verkäufer sind wol zur Genüge da, aber die Käufer?! — Diese fehlen wol nicht aus der nächsten Umgegend, allein ein lukratives Marktgeschäft hat hierorts nur dann statt, wenn im Nachbarlande, Polen, gute Zeit ist. Die Kaufgäste von dort — dank der russischen Politik — bleiben und werden ausbleiben. Sehen wir uns auf dem Markte umher, so finden wir an auswertigen Verkäufern keine geringe Zahl. Der altstädtische, wie der neustädtische Markt ist besetzt. Hier Töpfer, Böttcher rc., Schaubuden, dort vornemlich Modisten, Verkäufer von Kleidungsstücken, unter welchen unser Landsmann der Fabrikant Herr Boroszynski aus Frankfurt a. d. O. wegen seiner eleganten und durablen Stiefel- und Schuhwaaren, sowie wegen der höchst soliden Preise großen Zuspruch hat. Verkäufer von Spielsachen, Bildern rc. Kurz, an Waaren fehlt es nicht, aber an großen Absatz. — Noch einen Umstand dürfen wir nicht vergessen. Die Nachtigallen aus Böhmen und Sachsen, welche sonst als wichtige Zugvögel zum Herbstmarkt, nicht ohne Gewinn, sich einstellten und durch ihre eigenthümlich begabten Kehlen die junge Männerwelt entzückten, sind in diesem Jahre, was wol viele Angehörige der letzteren bedauern mögen, und zwar seit Jahren zum ersten Male ausgeblieben. Sie mögen es wol vorausgesehen haben, daß auf dem Herbstmarkte in Thorn „Nichts los" sein werde.

— **Lotterie.** Bei der am 26. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 48,355. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 54,705. 71,592. und 78,230. 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3376. 7913. 14,008. 16,851. 21,037. 21,491. 23,021. 23,225. 27,575. 28,745. 33,429. 33,719. 36,262. 39,883. 40,348. 43,875. 47,692. 49,150. 55,117. 55,194. 58,609. 61,183. 68,830. 70,183. 76,006. 78,884 82,335 86,554 86,846 87.455 und 92,500.

Bei der am 27. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 55,669. 4 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 13,653. 20,183. 50,008 und 52,366. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 31,400. 36,103 und 63,864. 42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 776. 901 4670 5093 17,938. 20,220. 21,108. 21,354. 22,261. 23,268. 23,992. 24,105. 24,536. 28,532. 28,987. 39,929. 40,318. 42,081. 42,403. 44,217. 44,810. 49,292. 49,894. 51,556. 54,547. 55,365. 59,562. 61,172. 62,366. 62,667. 65,850. 66,305. 68,841. 69,190. 71,276. 76,312. 81,842. 86,983. 87,124. 89,482. 90,495 und 93,163.

— **Handwerkerverein** Am Donnerstag, d. 29. d., für Damen und Herren deklamatorisch-musikalische Abendunterhaltung, welche präcise 8 Uhr beginnt.

— **Aus Polen.** Der Personenkehr von dort nach hier ist bereits schwach, aber er wird zweifelsohne bald ganz aufhören. Von zuverlässiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß das russische Gouvernement angeordnet hat, keinen in Polen Einheimischen einen Paß, oder eine Legitimation in's Ausland zu verabfolgen. — Ferner sollen laut Anordnung

die Steuern rücksichtslos beigetrieben werden. Wer innerhalb acht Tagen nach der Aufforderung, die Steuern zu zahlen, derselben nicht genügt, der hat als Strafe eine Steuererhöhung zu gewärtigen, und zwar in dem Maße, daß wer z. B. 100 Rbl. Steuer entrichten muß und jene Frist, gleichviel aus welchen Ursachen verstreichen läßt, 50 Rbl. Steuer mehr als Strafe zu entrichten hat. — Endlich ist verfügt worden, daß die Schüler und Schülerinnen, welche die höheren, in den Kreisstädten eingerichteten Schulanstalten besuchen, mit einer Legitimation (Paß) von der Polizeibehörde ihrer Heimat versehen sein müssen, widrigenfalls sie dahin ohne Weiteres zurückgeschickt werden. Die Veranlassung und Zweckmäßigkeit der letzten Verordnung sind etwas dunkel.

Briefkasten.

? Feuerlösch- und Rettungs-Verein. ?
Hat der Verein sich bereits aufgelöst wie ähnliche Vereine vor ihm, oder schläft er bis zum Frühjahr, um dann wacker zu — ruhen?
Einige nicht schlafen wollende Feuerwehrmänner.

Einem hochgeehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit an, daß ich mein

Wein-, Destillations- und Materialwaaren-Geschäft

aus dem Hause der Madame **Sichtau** nach Marktecke Nro. 291 neben der **Zietemann**'schen Conditorei verlegt habe, und bitte um ferneres geneigtes Vertrauen und Wohlwollen.
Thorn, den 23. Oktober 1863.

C. E. Jacobs.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack**, am **31ten Oktober**, **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **12ten Dezember**,
Saxonia, „ **Trautmann**, am **14ten November**, **Bavaria**, „ **Taube**, am **26ten Dezember**,
Hammonia, „ **Schwensen**, am **28ten November**, **Saxonia**, „ **Trautmann**, am **9ten Januar**.

Fracht £. 2. 10 für ordinaire, £. 3. 10 für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise:	Pr. Crt. Rthlr. 150,	Pr. Crt. Rthlr. 100,	Pr. Crt. Rthlr. 60.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
am 1. **November** Packetschiff **Donau**, Capt. **Meyer**.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

Nur 26 Silbergroschen

baar oder gegen Post-Nachnahme kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein viertel Originalloos (keine Promesse) zu der am 25. und 26. **November** unter Garantie hiesiger Regierung stattfindenden Ziehung der großen

Staats-Gewinne-Verloosung,

welche letztere in ihrer Gesammtheit 14800 Gewinne enthält, worunter solche von:
ev. Thlr. ***114,000, 57,000, 20,500, 17,000, 14,300, 11,400, 8570, 6860, 5700, 2300, 1700, 1140, 570*** rc. rc. — (Ganze Loose kosten 3 Thlr. 13 Sgr. und halbe 1 Thlr. 22 Sgr. (Die Gewinne werden baar in Vereins-Silber-Thaler durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt, welches überhaupt Ziehungslisten und Pläne gratis versendet. — **man beliebe sich daher direct zu wenden an das Haupt-Depot bei**

NB. Außer den Gewinnbeträgen werden durch Unterzeichnete auch die planmäßigen Freiloose verabfolgt.

Stirn & Greim in Frankfurt a. M.

Laut Jedermann zu Diensten stehenden amtlichen Listen wurden durch unsere Vermittlung wieder in jüngster Zeit folgende Capitalpreise gewonnen, resp. ausbezahlt, fl. 115,000, 100,000, 70,000 50,000, 35,000, 30,000, 25,000 rc. rc.

Schon am 1. November l. J.

findet eine Gewinnziehung des neuen

Staats-Eisenbahn-Anlehens

statt, dessen Gesammtbetrag aus 4. Million 214,040 Thlr. besteht.

Haupttreffer des Anlehens: Thlr. 25,000; 20,000; 18,000; 16,000; 15,000 14,000; 12,000; 10,000; 8,000; 7,000; 6,000; 5,000; 2,500; 2,000; rc. rc. bis Thlr. 11 niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen unfehlbar gewinnen und kostet
Ein Loos für bevorstehende Ziehung gültig Thlr. — 20 Sgr.;
Eilf Loose „ „ „ „ 7 — „

Gefl. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme prompt und verschwiegen ausgeführt, und erfolgen die Ziehungslisten sofort nach der Ziehung **gratis** und **franco**.

Carl Hensler in Frankfurt a/M.

Staats-Effekten-Handlung

P. S. Pläne und jede beliebige Auskunft, werden auf frankirte Anfragen gratis ertheilt.

Nicht zu übersehen!

Das große Panorama und Pariser Stereoskopen-Kabinet ist Sonntag zum letzten Mal geöffnet. Es bittet daher um zahlreichen Zuspruch.

Willardt & Bernert.

Kellerräume werden zu miethen gesucht von

Gebr. Schneider.

Culmerstraße Nr. 320 eine Treppe vorn heraus, ist eine möblirte Stube, vom ersten Dezember ab, zu vermiethen.

M. Adam's

elegantes

Herren-Garderoben- und Pelz-Magazin

aus Bromberg

befindet sich während des hiesigen Marktes im Hause des Herrn *Herrmann Elkan* am Markt, 1 Treppe hoch.

Die Firma bitte genau zu beachten.

Meinen geehrten Kunden Thorns und Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich erst den 30. d. Mts. mit einem Lager Musikalischer

Streich-, Rohr- & Messing-Instrumente

in Thorn eintreffen werde.

Neue Geigen von 1 Thlr. an, alte gute ital. und deutsche Geigen von 6 bis 300 Thlr., Cello's von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an, Bässe von 12 Thlr. an, Geigen-Kasten von 15 Sgr. bis 8 Thlr., franz. 12 Thlr., bairische und franzö. Geigen-Bogen von 3 bis 10 Thlr., seidene Quinten à P. 6 Sgr. à Dtzd. P. 1 Thlr. 20 Sgr., ächt silberne Geigen-G à St. $7\frac{1}{2}$ Sgr., sowie engl. und wiener Clavier- u. Zither-Saiten.

Ferner empfehle ich mein Lager deutsch und ächt ital. Saiten zu allen Streich-Instrumenten.

Ich bitte die Herren, welche mir am vorigen Markte Geigen und Bogen zur Reparatur gegeben haben, solche rechtzeitig abzuholen. Repr. an Streich-Instr. werden sauber u. billig ausgeführt.

E. Müller in Bromberg.

Mein Verkaufslokal in drei Kronen.

Ferner empfehle ich mein wohl assort. Lager in Brb. von Berliner Pianinos von 145 bis 300 Thlr., Leipziger Flügel von 200 bis 500 Thlr. in deutscher und engl. Mechanik, unter 3jähriger Garantie. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen. Pianoforte-Magazin, Saiten- und Instrumenten-Handlung von **E. Müller** aus Bromberg, Friedrichsplatz 157, 1 Treppe.

Butterstraße 92.

Herren-Anzüge und Damen-Mäntel,

eine große Auswahl selbst gefertigter **Schuppen-Bieber-, Bisam- und Krimmer Pelze, Muffen, Kragen und Manchetten,** sowie **Herren- u. Knaben-Wintermützen** empfiehlt zu billigen Preisen **Adolph Cohn.**

Englische Maschinen-Kohlen

empfehlen vom hiesigen Weichselufer ab:
Prima-Qualität per Last mit 20 Thlr.
Secunda-Qualität „ „ „ 19 „
bei ganzen Ladungen billiger.

Gebr. Schneider,
Brückenstraße No. 38.

Marktbericht.

Thorn den 28. October 1863.

Die Preise von Auswärts sind für Winter-Getreide im Verhältniß zu niedrig notirt. Die Zufuhren mittelmäßig. Die Kauflust bei dem fallenden Preise wenig lebhaft. Auf Kontrakt sind sehr wenig Abschlüsse gemacht; die Zufuhren aus dem Nachbarlande haben etwas zugenommen.

Es wurde nach Gewicht und Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 40—52 thlr.
Roggen: Wispel 30—33 thlr.
Erbsen: weiß, 34 bis 38 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 32 thlr.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr.
Buchweizen: Scheffel 25 bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 15 bis 17 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 4 sgr. 6 pf bis 5 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 27. October.

Getreide-Börse: Das Weizengeschäft des heutigen Marktes zeigte sich weniger lebhaft als gestern, Käufer hielten sich zurück und nur 50 Lasten konnten im gestrigen Verhältniß verkauft werden.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. October. Temp. Wärme 2 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 1 Fuß 5 Zoll unter 0.
Den 28. October Temp. Wärme 0 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll unter 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck**. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.